

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 71 (1964)

Heft: 7

Rubrik: Von Monat zu Monat

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mitteilungen über Textilindustrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Redaktion:
Bleicherweg 5, Zürcher Handelskammer
Postfach 1144, Zürich 22

Inseratenannahme:
Orell Füßli-Annoncen AG
Limmatquai 4, Postfach Zürich 22

Nr. 7 / Juli 1964
71. Jahrgang

Organ und Verlag des Vereins ehe-
maliger Textilfachschüler Zürich und
Angehöriger der Textilindustrie

Organ der Zürcherischen Seidenindu-
strie-Gesellschaft und des Verbandes
Schweizer. Seidenstoff-Fabrikanten

Organ der Vereinigung Schweizeri-
scher Textilfachleute und Absolventen
der Textilfachschule Wattwil

Von Monat zu Monat

Zukunftsfreudige Textilindustrie. — Es ist bemerkens-
wert, daß zurzeit in der Presse ein Artikel Verbreitung
findet, welcher der zukunftsgläubigen Textilindustrie das
Wort redet. Wir freuen uns über den Optimismus und
hoffen, daß er auch von den Textilunternehmern selbst
getragen wird.

Es ist richtig, daß unsere Textilindustrie mit dem unauf-
hörlichen Fortschreiten der Technik und dem damit ver-
bundenen Zwang zur steten Modernisierung zu einer sehr
kapitalintensiven Produktionssparte geworden ist. Man
rechnet heute im allgemeinen damit, daß die Schaffung
eines Arbeitsplatzes in der Spinnereindustrie etwa 200 000
Franken und in der Weberei 100 000 bis 150 000 Franken
kostet. Die fortschreitende Rationalisierung und Automa-
tisierung des Produktionsprozesses erfordert indessen
nicht allein entsprechende maschinelle Einrichtungen,
sondern stellt zugleich auch besondere Ansprüche an die
Qualifikationen der Arbeitskräfte.

Die Erkenntnis setzt sich erfreulicherweise immer mehr
durch, daß zur Wahrung des hohen Qualitätsstandards
und damit der Wettbewerbsfähigkeit unserer Textilien
ein ausreichendes, gutqualifiziertes Kader, dem tüchtige
Fachkräfte zur Verfügung stehen, unerlässlich ist. Die
jetzige beachtliche Stellung der Textilindustrie im Rah-
men der schweizerischen Wirtschaft und auch im Export
beruht auf hohem technischem Geschick und modischem
Können. Die Schweiz gilt denn auch in aller Welt als
«Land der gediegenen Textilien». Ihre Textilausfuhr bezif-
fert sich im Jahr auf nicht weniger als eine Milliarde
Franken, was etwa zwei Fünftel der gesamten Produktion
entspricht. Mit diesem Volumen steht die Textilindustrie
an vierter Stelle der schweizerischen Exportindustrien.
Aber auch auf dem Inlandmarkt verfügt sie dank der
Qualität ihrer Erzeugnisse nach wie vor über eine starke
Position. Zu Ladenpreisen gerechnet, wird der Umsatz
von Textilien in den Detailhandelsgeschäften aller Art
auf rund 3,5 Milliarden Franken geschätzt. Ein Fünftel
davon fällt auf den Import, so daß der weit überwiegende
Teil durch die einheimische Textil- und Bekleidungs-
industrie, die mit den dazugehörigen Gewerbe-
und Handelsbetrieben zusammen annähernd 200 000 Personen
beschäftigt, gedeckt wird.

Die Zukunftsaussichten der schweizerischen Textilindu-
strie werden heute günstig beurteilt. Wenn auch in ein-
zelnen Sparten zum Teil Ueberkapazitäten sowohl im In-
land als auch in anderen europäischen Industriestaaten
bestehen, ferner handelspolitische Dumpingpraktiken ein-
iger Länder ebenfalls gewisse Schwierigkeiten verursa-
chen und die Konkurrenz der Entwicklungsländer spür-
bar wird, so überwiegen, im gesamten betrachtet, doch die
positiven Entwicklungstendenzen in unserer Textilindu-
strie. Der Bevölkerungszuwachs, der zunehmende Ver-
brauch und die sich vergrößernde Nachfrage nach immer
höherwertigen und qualitativ besseren Waren schaffen

gute Voraussetzungen für die künftige Entwicklung.
Nicht zuletzt sind es aber die Anpassungsfähigkeit und
der Selbstbehauptungswille der Industrie selber, die eine
optimistische Einschätzung der Verhältnisse rechtfertigen.

Zunehmende Kostenklemme. — Die ständig über die
vertraglichen Lohnsatzsteigerungen hinausgehenden Lohn-
und Gehaltserhöhungen fallen deshalb schwerer ins Ge-
wicht, weil der Produktivitätszuwachs sich hauptsächlich
wegen der durchschnittlich schlechteren Qualität der
neuen Arbeitskräfte, des noch häufigeren Stellenwech-

AUS DEM INHALT

Von Monat zu Monat

Zukunftsfreudige Textilindustrie
Zunehmende Kostenklemme
Eine Revision des Landesindex der Konsumenten-
preise drängt sich auf

Industrielle Nachrichten

Die deutsche Textilindustrie konnte sich behaupten
Textilbericht aus Italien

Betriebswirtschaftliche Spalte

Intensivierung der betrieblichen Zusammenarbeit in
der Leinenindustrie

Spinnerei, Weberei

Fadenspannungsunterschiede zwischen den Spindeln
der Ringspinnmaschine
Schützenlose Webmaschine DSL

Ausstellungs- und Messeberichte

16. Export- und Mustermesse Dornbirn
Internationale Herren-Mode-Woche Köln 1964

Firmenbericht

Die Seidenindustrie am Zürcher Kantonaltag
der Expo 64

Tagungen

9. Internationaler Seidenkongreß in Zürich
Die internationale technische Tagung des CIRFS
in Wien

Fachschulen

Die Jahresausstellung der Textilfachschule Zürich
Eine großzügige Schenkung der USA-Ehemaligen
an die Textilfachschule Zürich

Vereinsnachrichten

Wattwil: Bericht über den Ausbildungskurs
«Die Usterlinie»
Zürich: Studienreise des VET nach Oberitalien

sels und der zunehmenden Ueberbeanspruchung der Produktionsmöglichkeiten verlangsamt hat. Das Ergebnis dieser gegenläufigen Entwicklung besteht in einer weiteren Verteuerung der Produktion, die mindestens teilweise in erhöhten Preisen ihren Niederschlag findet. In der Textilindustrie können allerdings Kostensteigerungen in vielen Fällen nicht ohne weiteres auf die Preise überwältigt werden, sondern führen in zunehmendem Maße zu einem Margenschwund. Dies bedeutet aber eine Schmälerung der gesunden Ertragskraft der Unternehmungen und schmälert die für die von allen Seiten mit Recht geforderten Rationalisierungsinvestitionen benötigten Finanzmittel. Da jede Unternehmung darauf achten muß, ein vernünftiges Verhältnis zwischen Eigenmitteln und Fremdkapital zu wahren, bedeutet ein Margenschwund und damit kleinere Gewinne nun aber eine gefährliche Begrenzung dieser Investitionsmöglichkeiten. Es ist daher dringend nötig, daß auf dem Lohnsektor eine Beruhigung eintritt, denn nur so können die Firmen wieder vermehrt ihre Ertragskraft stärken und, gestützt darauf, die für die gesunde Entwicklung unserer Industrie erforderlichen Rationalisierungsinvestitionen vornehmen.

Eine Revision des Landesindex der Konsumentenpreise drängt sich auf. — Wir haben in den «Mitteilungen über Textilindustrie» schon öfters auf die Dringlichkeit einer Neuberechnung des Landesindex der Konsumentenpreise auf Grund der heutigen Verhältnisse hingewiesen. Es wird auch von niemandem bestritten, daß im Laufe der letzten Jahrzehnte sich als Folge des Anstieges des Volkswohlstandes und der Massenkaukraft starke Verschiebungen der Konsumgewohnheiten gezeigt haben, die im Landesindex neu zu berücksichtigen sind. Es wird deshalb notwendig sein, neue Erhebungen über die Verbrauchsstruktur anzustellen. Das starke Ansteigen der Realeinkommen seit 1945 hat dazu geführt, daß zahlreiche Bedarfsartikel und Dienstleistungen, die früher als ausgesprochenes Vorrecht der höheren Einkommenskategorien galten, inzwischen innerhalb aller Bevölkerungsschichten Verbreitung gefunden haben. Stark gewandelt

haben sich die Ernährungsgewohnheiten. Die Milchprodukte sind z. B. in der Indexberechnung viel zu stark gewichtet, während die Südfrüchte im geltenden Landesindex überhaupt nicht aufgeführt sind. Es ist eine bekannte Erscheinung, daß mit steigendem Einkommen der Anteil des Nahrungsmittelbedarfs an den Gesamtausgaben merklich zurückgeht und dafür der sogenannte Kultur- und Wahlbedarf zunimmt. Gemessen an den Haushaltsrechnungen 1962 ist zum Beispiel der Nahrungsmittelanteil von 44,1 auf 40,2 % zurückgegangen, der Bekleidungsanteil von 19,2 auf 14,6 % usw. Demgegenüber erhöhte sich der Mietanteil von 13,7 auf 14,6 %, der Brenn- und Leuchtstoffanteil von 5,7 auf 6,4 % und der Anteil der Gruppe «Verschiedenes» von 13,6 auf 21,1 %. Diese Umschichtungen veranschaulichen die Revisionsbedürftigkeit der geltenden Indexgrundlagen.

Es muß allerdings immer wieder darauf aufmerksam gemacht werden, daß der Landesindex der Konsumentenpreise ein reiner Preisindex und kein Ausgabenindex darstellt. Von den vielfältigen Faktoren, die die Höhe der Haushaltsausgaben beeinflussen, mißt diese Indexziffer nur einen einzigen, nämlich die Veränderungen der Waren- und Dienstleistungspreise. Alle anderen Faktoren, wie zum Beispiel die Einkommensveränderungen und die daraus resultierenden Verbrauchsumschichtungen, muß der Preisindex außer acht lassen. Das geschieht in der Weise, daß der Indexrechnung ein festes Verbrauchsschema zugrunde gelegt wird, wobei Verschiebungen der Konsumgewohnheiten grundsätzlich unberücksichtigt bleiben. Nur so gelingt es, die Kostenerhöhungen oder -senkungen bestimmter Mengen von Waren und Dienstleistungen im Vergleich zu einem früheren Zeitpunkt festzustellen. In diesem Zusammenhang sei deshalb wieder einmal auf die Ueberschätzung des Ausgangswertes des Landesindex der Konsumentenpreise in der wirtschafts- und sozialpolitischen Diskussion hingewiesen. Wohl dürfte der Index die Grundtendenz der Entwicklung der Lebenshaltungskosten richtig erfassen; er bleibt aber als alleiniger Maßstab eine fragwürdige Basis für Lohnverhandlungen und Konjunkturmessungen.

Handelsnachrichten

Die Lage der schweizerischen Baumwollindustrie

Im 1. Quartal 1964 verzeichnete die *Spinnerei* einen befriedigenden bis guten Beschäftigungsgrad. Das Produktionsvolumen war höher als im selben Zeitraum des Vorjahres, wobei sowohl mehr kardierte als auch mehr peignierte Garne hergestellt wurden. Die teilweise stärker gestiegenen Rohbaumwollnotierungen brachten einen zunehmenden Ordereingang und eine weitere Befestigung der Preise. Im allgemeinen hat sich der Bestellungenbestand erhöht, und die Lieferfristen sind wieder länger geworden.

Auf dem *Baumwollzwirnsektor* hielt die gute Nachfrage an. Der durchschnittliche Auftragsvorrat gewährleistet am Ende des 1. Quartals 1964 die volle Ausnützung der Betriebskapazität für 6½ Monate, was ein neues Höchstresultat darstellt. Die Beschäftigungsaussichten werden weiterhin günstig beurteilt.

Die laufende Kostensteigerung und der anhaltende Personalmangel bilden gegenwärtig die Hauptsorgen der Unternehmungen.

Auch die *Weberei* war im allgemeinen gut beschäftigt. Dank der konstanten Nachfrage hat sich der Arbeitsvorrat in allen Sparten vergrößert. Die steigenden Fabrikationskosten machen Preisaufschläge trotz weiterer Rationalisierung der Produktion unumgänglich.

In der *Baumwoll-Stückveredlung* war die Beschäftigung befriedigend bis gut. Sowohl im Vergleich zum 4.

Quartal 1963 als auch zur entsprechenden Vorjahresperiode haben die Wertumsätze gesamthaft eine leichte Erhöhung erfahren. In der *Uni-Veredlung* war die Beschäftigung, verglichen mit dem vorjährigen 1. Quartal, mehr oder weniger stagnierend. Bei den sich mit der Veredlung von Erzeugnissen der Grob- und Mittelfeinweberei befassenden Betrieben war die Produktion leicht rückläufig.

Dank den günstiger gewordenen modischen Voraussetzungen haben sich dagegen im *Druck* die Beschäftigungsverhältnisse gebessert. Die Kollektionen in Filmdruckdessins wurden im allgemeinen vom Markt gut aufgenommen, was eine entsprechende Erhöhung der Druckdispositionen zur Folge hatte. Auch im *Rouleauxdruck* war die Kapazitätsausnützung etwas besser als im Vorjahr, wenn auch die in früheren Jahren üblichen Umsatzzahlen bei weitem nicht erreicht wurden. Bei den stark gedrückten Preisen ist die Ertragslage in diesem Bereich der Textildruckerei nach wie vor unbefriedigend.

In der *Stickereiindustrie* ist die Anzahl der Bewilligungen für zwei Schichten gegenüber dem Vorquartal leicht gestiegen, und auch diejenige für Ueberzeitstunden hat zugenommen. Auf Grund des Auftragsbestandes dürfte die gute Beschäftigung auch in der nächsten Zeit anhalten.

Die *Ausfuhr* von Baumwollgarnen hat gegenüber dem